

Ressourcen- und Belastungsprofil – Belastungsstufen RB-P-POH

Modul: Päd.-Onkologie und Hämatologie

Erkrankung	Belastungsstufe (BS):	R/ 0	BS	1	BS:	2	BS:	3	BS:	4

Item	Belastungsstufe 0 = keine bis vergleichsweise sehr geringe Belastung /Ressource	Belastungsstufe 1 = eher geringe Belastung	Belastungsstufe 2 = mittlere Belastung	Belastungsstufe 3 = eher hohe Belastung	Belastungsstufe 4 = sehr hohe Belastung
------	--	---	---	--	--

	Ressource / Belastungsstufe 0	1	2	3	Belastungsstufe 4
Prognose Einteilung des Behandlungserfolges in %	Vollremission	Geringfügig maligne > 80 %	50 – 70 %	Hochrisiko / Ungünstige Prognose < 50 %	baldige, unaufhaltsame oder auch schmerzhaft Letalität, infauste Prognose
Behandlungsintensität Einteilung über Quantität =stat. Behandlungsdauer und Qualität = invasivität	mit dem normalen Leben ohne belastende Einschränkungen vereinbar	Zeitl. Belastung bis ca. 3 Monate Kaum NW keine OP	6-9 Monate Stärkere NW OPs	Sich hinziehende, Behandlung >9 Mon. z.B. bei Osteosarkom ZNS- OP, starke NW	massive u./o. invasive Behandlungs- und Versorgungspflichtigkeit (Intensivstation, SZT) massiv verstümmelnde OP
Allgemeinzustand In Anlehnung an WHO	guter AZ, z.B. stabil, belastbar volle Aktivität	Leicht eingeschränkte Aktivität	>50% -70% der Tageszeit als erforderliche Ruhezeit	>80 % der Tageszeit erforderlich in Ruhe, kachektisch erschöpft, nicht bewusstseinsgetrückt	massiv reduzierter AZ, kachektisch, bettlägerig bewusstseinsgetrückt
Krankheitsspezifische körperliche Belastungen akut und / oder chronisch / überdauernd	Keine NW der Behandlung, keine langfristigen Einschränkungen / Behinderungen gegeben oder zu erwarten	Geringfügige NW oder krankheitsbed. Beeinträchtigungen	Deutliche NW mit erhöhter Belastungsempfindung	Sehr hohe NW, Äußere Stigmatisierung z.B. bei chron. GVHD o. Umkehrplastik	schwere körperliche oder geistige Defektzustände, Behinderungen erhebliche, unkontrollierbare oder langandauernde Schmerzen (angeben ob überdauernd oder kurzfristig bestehend)
Krankheitsspezifische seelische Belastungen	Keine, sehr integriert	Hilflosigkeit oder Angst, aber erreichbar und beeinflussbar, Freude mögl.	Verhaltensänderung, Rückzug, Regression, schwankende Stimmungslage	Emotionale Taubheit, schwer zugänglich, Symptome der Traumatisierung	Unbeeinflussbare, erdrückende Tumor-/ Rezidivangst sonstige, schwere oder generalisierte Ängste, tiefe Hoffnungslosigkeit, Depression → Psychopathologie

Belastungsstufe (BS):

R/ 0

BS

1 BS:

2

BS:

3

BS:

4

Patient

Item	Belastungsstufe 0 =keine Belastung, Ressource	Belastungsstufe 1 = eher geringe Belastung	Belastungsstufe 2 = mittlere Belastung	Belastungsstufe 3 = eher hohe Belastung	Belastungsstufe 4 = sehr hohe Belastung
	Ressource / Belastungsstufe 0	1	2	3	Belastungsstufe 4
Entwicklungsstand <i>Entwicklung nach Art (motorische, kognitive, sprachliche Entwicklung) und Verlauf klassifiziert</i> <i>Berücksichtigung MAS Achse III)</i>	z.B. überdurchschnittliche bis durchschnittliche intellektuelle Fähigkeiten, Begabungen, gute / altersadäquate motorische, sprachliche Entwicklung	Leichte Entwicklungsverzögerung,	Mässige Entwicklungsverzögerung in ein oder zwei Bereichen o. Intelligenzminderung Lernbehinderung IQ 70 - 84	Entwicklung in min.einem Bereich deutlich verzögert / deutliche IQ-Minderung geistige Behinderung IQ < 70	Erhebliche kombinierte Entwicklungsverzögerung, motorisch, sprachlich, kognitiv, geistige Behinderung Schwere geistige Behinderung
Verhaltensauffälligkeiten <i>Vorliegen expansiver (aggressiv, hyperaktiv ...) und introvertierter (Rückzug, depressiv ...) Störungen; Kontaktschwierigkeiten, Verweigerungshaltung</i> <i>Berücksichtigung MAS (Achse I)</i>	keine Verhaltensauffälligkeiten aber z.B. ungewöhnlich gute und sichere soziale Kompetenzen/ Kontaktfähigkeiten	Leichte Auffälligkeiten im Verhalten, die aber keinen einschränkenden Einfluss auf die Behandlung haben	Verhaltensauffälligkeiten wie erhöhte Unruhe ohne Aggressivität o.ä. das Kind ist mit Betreuungsaufwand positiv beeinflussbar	Aggressives oder verweigerndes Verhalten mit deutlich ungünstigem Einfluss auf die Behandlung, deutlich erhöhter Behandlungsaufwand	massive expansive oder introvertierte Störungen, Kontakt- und Integrationsstörungen (Aggressives Verhalten, ausgeprägte Zwänge, Verweigerungshaltung etc.) nicht konservativ beeinflussbar
Körperliche Beeinträchtigungen <i>(vorbestehend, d.h. nicht aufgrund von Erkrankung oder Behandlung: s. krankheitsspez. körperliche Belastungen)</i> <i>Analog Grad der Behinderung (G. d. B und G..d. S →</i>	guter AZ aus der Genese, Wohlbefinden keine Funktionsdefizite	Leicht eingeschränkte Aktivität analog Grad der Behinderung ab 20 - 40	>50% -70% der Tageszeit als Ruhezeit analog G. d. B. 50 - 60	>80 % der Tageszeit in Ruhe, kachektisch erschöpft nicht bewusstseinsgetrübt G. d. B. >70 - 90	Vorerkrankungen mit schwersten Einschränkungen, vorbestehende, schwere Behinderungen G. d. B. 100%

Belastungsstufe (BS): **R/ 0** BS 1 BS: 2 BS: 3 BS: 4

Patient

Item	Belastungsstufe 0 =keine Belastung, Ressource	Belastungsstufe 1 = eher geringe Belastung	Belastungsstufe 2 = mittlere Belastung	Belastungsstufe 3 = eher hohe Belastung	Belastungsstufe 4 = sehr hohe Belastung
------	---	--	--	---	---

	Ressource / Belastungsstufe 0	1	2	3	Belastungsstufe 4
Psychische Stabilität (nach MAS Psychosoziales Funktionsniveau (Achse VI) (Familie, Station, Peers) und Selbstsicherheit Bindung	Selbstsicherheit Stabiles Vertrauen in sich und die sozialen Beziehungen, hohe Widerstandskraft / Resilienz (Fähigkeit auch unter schwierigen Lebensbedingungen zu bestehen)	Leichte Verunsicherung, leichte Altersregression, klammert vermehrt an der Mutter, sehr schüchtern	Emotional instabil, schwankend, stimmungslabil, mäßig beeinträchtigt in mind. zwei Bereichen, unsichere Bindung	Funktionsunfähigkeit in den meisten Bereichen beeinträchtigt, sehr verunsichert, ängstlich, traurig, kaum beeinflussbar sehr unsicher gebunden	Tiefe durchgängige Beeinträchtigung, braucht ständige Betreuung, massive Ängste, Trennungsangst, depressive Einbrüche o.ä. Bindungsstörung
Soziale Integration	Integriert in Freundeskreis, Peers, Schule, Familie, guter stabiler wechselseitiger Kontakt, kann Hilfe annehmen	Fühlt sich eigentlich gut integriert aber alle sind verunsichert und Kontakt zögerlich	Wenig Freunde, Kiga, Kita oder schulische Integration problematisch	Aktiver Rückzug aus Kontakten. Enttäuschung. Wiederholte schlechte Erfahrungen bei Peers etc. Institutionelle Betreuung mit probl. Integration	Keine Kontakte, isoliert, ohne innere Bezüge, Kontaktverweigerung

Familie

Belastungsstufe (BS):	R/ 0	BS	1	BS:	2	BS:	3	BS:	4
-----------------------	------	----	---	-----	---	-----	---	-----	---

Item	Belastungsstufe R/0 = keine Belastung, Ressource	Belastungsstufe 1 = eher geringe Belastung	Belastungsstufe 2 = mittlere Belastung	Belastungsstufe 3 = eher hohe Belastung	Belastungsstufe 4 = sehr hohe Belastung
	Ressource / Belastungsstufe 0	1	2	3	Belastungsstufe 4
Sozioökonomische Bedingungen Über Einkommen, Berufstätigkeit, Gefährdung des Arbeitsplatzes, Winkler Index → muss noch genau eingearbeitet werden	Berufliche und finanzielle Sicherheit ohne Einschränkung gegeben	Leicht unterdurchschnittliches Einkommen, weitere Lebenshaltungskosten werden als belastend empfunden	Niedrigeres Einkommen, Sorge oder Unsicherheit bezüglich des Arbeitsplatzes, Sorge wegen zusätzlicher finanzieller Belastungen	Sehr niedriges Einkommen oder akut drohender Verlust des Arbeitsplatzes	Sehr ungünstige ökonomische Lebensbedingungen, Arbeitslosigkeit, finanzielle Notlage, ungeklärter Aufenthaltsstatus mit Sammelunterbringung
Emotionales Klima	Geprägt von Wertschätzung, Vertrauen, Zuwendung, Präsenz, Offenheit, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit	Spannungen, Ausein- andersetzungen in der Familie, z.B. Sorge um ein Geschwister, große Bemühen aller einander gegenseitig zu unterstützen → familiärer Zusammenhalt gegeben	Disharmonie in der Familie zwischen Erwachsenen mangelnde Bezogenheit, familiärer Zusammenhalt wenig verlässlich	Mangel an Wärme in der Eltern- Kind- Beziehung, Parentifizierung z.B. bei Trennung mit erheblichen Konflikten oder psychischer Erkrankung eines Elternteils	Feindliche Ablehnung, v.a. Kindesmisshandlung, Vernachlässigung, geprägt von Geringschätzung, Misstrauen
Erziehungsverhalten <i>Bitte jeweils Gründe für ein beobachtetes, ggf. problematisches Erziehungsverhalten reflektieren</i>	Geprägt von Wärme, Zuneigung, Bezogenheit, Verlässlichkeit, Klarheit und Lenkung	elterliche Verunsicherung zeigt sich z.B. in elterlichen Inkonsequenzen, erhöhter Ängstlichkeit o. ä. durch Intervention positiv beeinflussbar	Uneinigkeit in Erziehungsfragen, Spannungen für das Kind deutlich, Kind steuert Eltern, Spannung kaum beeinflussbar	Unvermittelte heftige Stimmungswechsel, aggressive Durchbrüche, keine Verlässlichkeit in Erreichbarkeit oder Anwesenheit auf Station mangelnde Wärme und Zuneigung,	Geringschätzung, Vernachlässigung, übernehmen keine Verantwortung, Aggression, Achtlosigkeit

Familie

Belastungsstufe (BS): R/0 BS 1 BS: 2 BS: 3 BS: 4

Item	Belastungsstufe R/0 = keine Belastung, Ressource	Belastungsstufe 1 = eher geringe Belastung	Belastungsstufe 2 = mittlere Belastung	Belastungsstufe 3 = eher hohe Belastung	Belastungsstufe 4 = sehr hohe Belastung
	Ressource / Belastungsstufe 0	1	2	3	Belastungsstufe 4
Alltagsbewältigung (Funktionsbereiche: Familie, Geschwister, Partnerschaft, Beruf, Haushalt, Anwesenheit Klinik, Versorgung, Schule, Peers)	Die Anpassung an die veränderten Erfordernisse des Alltages ist gelungen, Überforderung kann vermieden werden.	Bestehende Struktur noch etwas durch- einander, leichte zusatz- oder vorbestehende Probleme - Partner unterstützen sich gegenseitig, Lösung mit einfachen Unterstützungshilfen möglich	Wenig strukturiertes Alltag, Zusatzprobleme, Unterstützung muss aktiv gebahnt werden, viele, dauerhafte Alltagsprobleme, zwei Funktionsbereiche betroffen	Alltag schwer und nur mit großem Kraftaufwand zu bewältigen, Mehr als drei Funktionsbereiche erheblich betroffen, drohende Erschöpfung Zusatzprobleme wie z.B. Erkrankung weiterer Familienmitglieder	Die Anpassung an die veränderten Erfordernisse des Alltages gelingt nicht. Es kommt zu massiver Überforderung einzelner oder mehrerer Familienmitglieder. Vorbestehende oder neue Strukturprobleme können dabei gleichermaßen beteiligt sein. Nahezu alle Funktionsbereiche betroffen. Massive Erschöpfung, permanent drohende Eskalation
Soziale Integration	Stabiles soziales Netz in Familie und Freundeskreis. Kontinuierliche, verlässliche, selbstverständliche Unterstützung ist gegeben	Bestehendes Netz, aber nicht gut vor Ort verfügbar	Instabiles soziales Netz, kleine oder schwer erreichbare Familie, z.B. keine Großelternebene o.ä., Familie tut sich schwer, Hilfe die angeboten wird anzunehmen	problematische Lebensbedingungen z.B. Migration, soziale Verpflan- zung → kaum Kontakte wenig Hilfsangebote	Lebensbedingungen mit psychosozialer Gefährdung, Diskreminierung, keine Integration in soziale Bezüge gegeben, daher auch keine Unterstützung aus Familie und Freundeskreis

Krankheits- adaptation

Belastungsstufe (BS):

R/ 0

BS

1

BS:

2

BS:

3

BS:

4

Item	Belastungsstufe R/0 = keine Belastung, Ressource	Belastungsstufe 1 = eher geringe Belastung	Belastungsstufe 2 = mittlere Belastung	Belastungsstufe 3 = eher hohe Belastung	Belastungsstufe 4 = sehr hohe Belastung
	Ressource / Belastungsstufe 0	1	2	3	Belastungsstufe 4
Krankheitsverständnis <i>Fokus bei dem, der Behandlungsanforderungen /Interventionen auslöst Im Bemerkungsfeld angeben</i>	Die Informationen zur Erkrankung wurden verstanden, es besteht Einsicht und Verständnis für die Konsequenzen und Anforderungen aus Erkrankung und Therapie	Unsicherheiten im Krankheitsverständnis	Einzelne Grundlagen der Besonderheiten von Erkrankung und erforderlicher Behandlung wurden nicht verstanden	Wiederholt gelingt die Integration neuer Information nicht	Die Informationen zur Erkrankung wurden nicht verstanden, es besteht keine Einsicht und keine Verständnis für die Konsequenzen und Anforderungen aus Erkrankung und Therapie
Compliance / Kooperation <i>Fokus bei dem, der Behandlungsanforderungen /Interventionen auslöst Im Bemerkungsfeld angeben</i>	Aktive Auseinandersetzung, verantwortliche Umsetzung der Anforderungen, gute Kooperation	Zweifel und Unsicherheit, wiederholte Nachfrage, Lenkung gut möglich	Neigung zu Passivität, macht was verlangt wird	Nicht verlässliche Kooperation, wiederholte Weigerungshaltung, schwer zugänglich, wenig Selbstwirksamkeits- überzeugung	Keine Eigenverantwortlichkeit, keine Selbstwirksamkeitsüberzeugung, Kontrollverlust, Verweigerungshaltung
Bewältigungskompetenzen <i>(Fokus: Kind hier spielt die Verarbeitung von Krankheitsvorerfah- rungen aus Sicht des Kindes mit Auswirkung auf die Bewältigungsmechanismen eine Rolle). Aber: Individuelle Einschätzung über Funktionalität erforderlich</i>	Funktionale Bewältigungsmechanis- men, die den Umgang mit sich und der aktuellen Lebensanforderung unterstützen. Eher positiv: Aktivität, Suche nach emotionaler Unterstützung, Information .	Wechselnd funktional/ dysfunktional, Kind passt sich immer wieder langsam an neue Anforderungen an, hält dabei aber zunächst länger an einmal gewonnenen Strategien fest	ausweichendes Verhalten, Ablenkung steht im Vordergrund, Tendenz zum Kontaktverlust	Empfindungsabwehr: wenig funktional, Kind muss bestimmte Dinge tun, um Empfindungen abwehren zu können, starre Verhaltensweisen, reduzierte Emotionen	Dysfunktionale Bewältigungsmechanismen, die den Umgang mit sich und der aktuellen Lebensanforderung behindern. Oftmals eher negativ: Passivität, Rückzug, Informationsvermeidung, Flucht, Vermeidung insgesamt

Krankheits- adaptation

Belastungsstufe (BS):

R/ 0

BS

1 BS:

2

BS:

3

BS:

4

Item	Belastungsstufe R/0 = keine Belastung, Ressource	Belastungsstufe 1 = eher geringe Belastung	Belastungsstufe 2 = mittlere Belastung	Belastungsstufe 3 = eher hohe Belastung	Belastungsstufe 4 = sehr hohe Belastung
	Ressource / Belastungsstufe 0	1	2	3	Belastungsstufe 4
Verarbeitung kritischer Lebensereignisse und Krankheitsvorerfahrungen/ Krankheitskonzept <i>(Fokus: Eltern)</i>	Werden positiv, mutmachend, kraftspendend verarbeitet (das schaffen wir, wie wir anderes auch schon geschafft haben ...)	Rationale, sehr distanzierte Verarbeitung	Eher als belastend verarbeitete Vorerfahrung, rationaler Zugang möglich	Kritische Lebensereignisse oder Vorerfahrungen mit Krankheit und Behandlung werden äußerst negativ, entmutigend, Hoffnung entziehend, destruktiv verarbeitet (das schaffen wir nicht, immer wir...) Stets wiederkehrende Ängste	Traumatische Verarbeitung kritischer Vorerfahrung: Starre, Intrusion, Überwältigende Emotionen
Aktuelle fam. Anpassung a. die Erkrankung Integration	Die Anpassung an die veränderten Erfordernisse des Alltages ist gelungen Alle Familienmitglieder haben die jeweils veränderte Rolle im großen und ganzen gefunden, Offenheit in der Kommunikation, jeder fühlt sich mit den jeweiligen Ängsten oder Sorgen wahrgenommen	Familie kämpft gemeinsam, jeder bemüht sich seine veränderte Rolle zu tragen, aber es besteht eine ängstliche Kommunikation bei schell oder anhaltend leicht zu verunsicherndem System,	Jeder bemüht sich eher für sich allein, große Unsicherheiten, keine offene Kommunikation	Integration der Erkrankung gelingt kaum, kein abgestimmtes Handeln möglich. Wahrnehmen der Bedürfnisse anderer kaum möglich	Die Anpassung an die veränderten Erfordernisse des Alltages gelingt nicht. Es kommt zu massiver Überforderung einzelner oder mehrerer Familienmitglieder. Vorbestehende oder neue Strukturprobleme können dabei gleichermaßen beteiligt sein. Nahezu alle Funktionsbereiche betroffen